

Der Wanderer im Riesengebirge

— Erscheint —
zweimonatlich

Organ des Riesengebirgs-Vereins



Gebirgs-Vereins

41. Jahrgang
Band XVI

Zeitschrift des Deutschen Riesengebirgsvereins in Hirschberg
Postcheckkonto des Hauptvorstandes des Riesengebirgs

und des Deutschen Riesengebirgsvereins in Hohenelbe.
vereins in Hirschberg, Adolf Vogel: Breslau Nr. 25 512.

Anzeigen kosten: Die 4 mal gesp. Pettzeile 1,75; im Adressenteil: Die 5 mal gesp. Pettzeile 2,00 M. Anzeigen-Aannahme: Geschäftsstelle der „Schles. Gebirgs-Zeitung“, Hirschberg, Schulstr. 12 und Geheimrat Prof. Dr. Rosenberg in Hirschberg.

Laufende Nr. 453.

Hirschberg, den 1. Mai 1921.

Nr. 3.

1. Förder (Greiffenberg): Einladung der Ortsgruppe Greiffenberg zur Hauptversammlung.
2. Dr. Seidel, W. Patzsch, J. A. des Hauptvorstandes: Jahresbericht des Hauptvorstandes für 1920.
3. W. Patzsch, J. A. des Hauptvorstandes: Bericht der Ortsgruppen des RGV und der Vorliegenden sowie der Auskunftsstellen für 1921.
4. W. Patzsch, J. A. des Hauptvorstandes: Nachweisung der von den nachstehend aufgeführten Ortsgruppen gewählten Obmänner für Beaufsichtigung und Pflege der Naturdenkmäler.
5. W. Dreßler, Redakteur (Hirschberg): Aus dem Riesengebirge.
6. Jungmädchen-Herbergen im Riesengebirge.
7. Ulrich Febr. v. Bod: Ortsgr. Rannowitz.
8. Dr. Baer (Hirschberg): Der Niederbreitenbachstein.
9. Dr. Rosenberger, Geheimr. (Hirschberg): Vom Gebirge. Vom Wetter. Kuppelberge, Mäuer-Gebirgs-Pläne. Die tschechischen Bauden.
10. Tagung der RGV-Ortsgr. des Riesengebirgs.
11. Wanderprogramm des Riesengebirgsvereins (Glogau, Sommer 1921).
12. Anzeigen.

RGV. Ortsgruppe Greiffenberg i. Schl.

Die Ortsgruppe Greiffenberg ladet die Herren Vertreter zur **Hauptversammlung** nach Greiffenberg ein.

Folgende Veranstaltungen finden statt:

Montag, den 16. Mai: Besprechungabend in „Hoffmanns Hotel“ am Bahnhof, 1/8 Uhr beginnend. (Dort befindet sich auch die Auskunftsstelle, wo zu erhalten sind: Gskarte, Quartierzettel.)

Dienstag, den 17. Mai, ab 10 Uhr

Hauptversammlung

in der Bahnhofshalle (Bahnsteigkarten nicht nötig).

Für diejenigen, welche an den Verhandlungen nicht teilnehmen, Spaziergang nach Burg Greiffenstein (1 Wegstunde) Treffpunkt 9 Uhr Markt—Zittauer Straße.

1 1/2 Uhr gemeinsames Mittagessen im „Hotel zur Burg“ (Markt). Preis Mk. 12,50 ohne Weinzwang.

Nach dem Essen Spaziergang nach dem Kienberg (Hauptanlage des RGV), daselbst musikalische Unterhaltung und gemütliches Beisammensein.

Mittwoch, den 18. Mai: Spaziergang nach der neuen Queistalsperre bei Goldentraum und Besichtigung derselben unter fachmännischer Führung. (Etwa 4 Wegstunden hin und zurück)

Bestellung für Nachtquartiere und Teilnahme am gemeinsamen Essen müssen bis spätestens 11. Mai beim unterzeichneten Vorsitzenden der Ortsgruppe verbindlich eingegangen sein, sonst kann für gute Unterbringung keine Gewähr geleistet werden.

Gute Laune, und vor allen Dingen schönes Wetter mitbringen! Dann wird es schon gemütlich werden.

Dafür bürgt

mit Gruß über Berg und Tal

Förder, Vorsitzender.

Jahresbericht des Hauptvorstandes für 1920.

Der Umturf aller politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten zwei Jahre hat, wie im öffentlichen, so im Vereinsleben seine einschneidende Wirkung geltend gemacht. Auch unser RGV wurde und wird schwer davon betroffen; die Überleitung der Verwaltung aus den alten in die neuen Bahnen unter Wahrung der hohen idealen Ziele unseres Vereins ist für uns eine ernste und zwingende Aufgabe. Und daß wir hierbei auf die verständnisvolle Mitarbeit unserer Ortsgruppen zuverlässig rechnen dürfen, das festzustellen hatten wir im Laufe des vergangenen Vereinsjahres zu unserer dankbaren Freude oft genug Gelegenheit. Nur in aller Kürze und großen Zügen wollen wir nach dieser Richtung Andeutungen geben über unsere Tätigkeit im vergangenen Jahr und unsere Pläne für die Zukunft.

In politischer Beziehung legt der Grenzverkehr und die Beziehungen zu unseren deutschen Freunden in Böhmen (Tschechien) uns nationale und wirtschaftliche Pflichten auf: Im Juni 1920

sind wir bei dem Reichsminister des Äußeren vorstellig geworden, durch Verhandlung mit der tschecho-slowakischen Regierung die Passvorschriften für den Grenzverkehr aufzuheben oder wesentlich zu mildern. Diese Vorschriften wurden in einer Weise abgeändert, daß sie jetzt den eigentlichen Touristenverkehr nur wenig noch hindern.

Höchst widerwärtig ist aber das im vergangenen Jahr immer schärfer hervortretende Bestreben der tschechischen Behörden, durch erlaubte und unerlaubte Mittel deutsche Gastwirtschaften auf dem Gebirgskamm und in den Grenzgebieten in tschechische Hände zu bringen. Dem mit aller Schärfe entgegenzutreten, erachten wir als unsere nationale Pflicht. Wir erwarten zuversichtlich, daß der deutsche Tourist diese Gaststätten, die wir der Öffentlichkeit demnächst bekannt geben werden, nicht mehr besuchen wird. Auch haben wir kein Interesse mehr an der Instandhaltung solcher Wege, die nur Zugangswege zu solchen Gaststätten sind.

Den Verkehr mit unseren deutschen Freunden in Böhmen, insbesondere mit den Hauptvorständen der deutschen Gebirgsvereine in Hohenelbe und Reichenberg i. B., der im Lauf des Krieges nur wenig gepflegt werden konnte, haben wir im vergangenen Jahr wieder aufgenommen. An der Hauptversammlung des österr. RGV am 27. Juni 1920 in Roßlitz nahm als unser Vertreter unser Schatzmeister Herr Vogel teil. Am 16. August fand dann eine Zusammenkunft der beiden Hauptvorstände des RGV in den Grenzbauden statt, zu gemeinsamer Beratung von Vereinsangelegenheiten. Im Spätherbst dieses Jahres wird eine Zusammenkunft der Hauptvorstände der beiden RGV, und des Reichenberger Jechken- und Jiergebirgsvereins stattfinden und zwar bei uns in Hirschberg.

Wirtschaftlich wird die Vereinsleitung vor schwere Aufgaben gestellt durch die Teuerung aller Lebensverhältnisse und das Steigen der Arbeitslöhne. Da wird zur Pflicht auf der einen Seite äußerste Sparsamkeit, auf der anderen das Bemühen, vermehrte Einnahmen zu schaffen. Auch die Sparsamkeit hat eine Grenze und zwar da, wo es sich um Erhaltung von Vereinseinrichtungen und Schöpfungen handelt, die den Lebensnerv des Vereins treffen; dazu rechnen wir unsere Wege im Hochgebirge, unsere Vereinszeitschrift, den „Wanderer“, unser Museum. Gerade diese Wege und der Wanderer sind es, die infolge der außerordentlichen Steigerung der Arbeitslöhne und der Materialienpreise jetzt so hohe Ansprüche an unsere Kasse erheben. Bis zum Jahre 1919 stellten wir in unseren Haushaltsplan für Instandhaltung der Wege etwa 5000 M. ein. Das änderte sich 1919; es kosteten im Jahre 1919 die Wegebauten 8814 M. In den Haushaltsplan für 1920 setzten wir 10 000 M. ein, gekostet haben aber diese Bauten 17 051 M. In diesem Jahr haben wir möglichst genau die Kosten der Instandsetzung und Instandhaltung unserer Wege von zutändiger Stelle abklären lassen. Die Kosten sind veranschlagt insgesamt auf 46 925 M. Wir haben in unseren Haushaltsplan 25 000 M. dafür eingestellt. Wir behalten uns vor, in der Hauptversammlung über die von uns geplanten Wegebauten genauere Angaben zu machen.

Die Frage, ob nicht zu den Kosten der Instandhaltung dieser Wege auch diejenigen mit Beiträgen heranzuziehen seien, die finanziell ein großes Interesse an dem guten Zustand dieser Wege haben, — also die Besitzer und Pächter der Gebirgsbauden,

der Hotels und Gastwirtschaften in den Gebirgsorten — mußte in unserer jetzigen Notlage ernstlich erörtert werden. Wir haben sie bejaht und haben im Februar d. J. brieflich die betreffenden Wirte unter Hervorhebung, daß einer von ihnen — Herr Greulich, Schneekoppe — bereits unaufgefordert einen namhaften Zuschuß zu diesen Wegebaukosten gewährt hat, zur Nachfolge aufgefordert. Wir können nicht sagen, daß diese Aufforderung einen nennenswerten Erfolg gehabt habe; bis jetzt sind darauf Beiträge eingegangen von den Herren Möst-Brückenberg, Krauß-Hampelbaude, Adolt-Adoltbaude, Zinnecker-Peterbaude, Schmidt-Brotbaude, John (Strauß Hotel-Hirschberg), Brendel (Zum braunen Hirschen-Hirschberg). Die Wirte der Schneegrubenbaude und Bismarckhöhe haben für spätere Beiträge in Aussicht gestellt. Das im ganzen ablehnende Verhalten dieser Interessenten wird immerhin nicht ohne Einfluß bleiben auf unsere Wegebaupläne.

Auch noch andere Veruche haben wir unternommen, die Kosten der notwendig auszuführenden Wegebauten für unsere Kasse zu mindern. Da können wir mit freudigem Dank berichten, daß uns für diese Zwecke das Reichsräthlich Schaffgotsche Kameralamt in Hermsdorf 4000 M. bewilligt hat.

Für einen Verein, der in so zahlreiche, zum Teil weit auseinanderliegende Ortsgruppen gegliedert ist wie der unsere, ist es Lebensbedingung, den geistigen Zusammenhalt herzustellen und aufrecht zu erhalten durch eine Vereinszeitschrift. Es genügt da nicht die einmalige Zusammenkunft der Ortsgruppenvertreter zu unseren Jahresversammlungen. Die Kosten der Herstellung des Wanderers für Druck und Papier sind in den letzten Jahren ganz außerordentlich gestiegen. Bis zum Jahre 1914 stellten wir in den Haushaltsplan für Herstellung des Wanderers ein 5000—6000 M. bei einer Mitgliederzahl von etwa 12000 Personen. Während des Krieges verminderten sich unsere Mitglieder bis auf 8092 im Jahre 1917. Der Wanderer kostete uns 1915: 3956 M., 1916: 4334 M., 1917: 3396 M., 1918: 5059 M., 1919: 7159 M., 1920: 15988 M.

Die Erhöhung der Kosten hat ihren Grund einmal in der erhöhten Auflage; die Zahl unserer Mitglieder ist erfreulicher Weise gestiegen auf 11916, hauptsächlich aber ist der Grund der hohe Preis für Papier und Druck. Um diese Kosten zu mindern, hat die vorjährige Hauptversammlung Ende Mai 1920 unserem Antrag, den Wanderer nur alle zwei Monate erscheinen zu lassen, zugestimmt; dies wird in diesem Jahre seine volle Wirkung zeigen; es werden dadurch jährlich etwa 11000 M. erspart. Um unsere Einnahmen zu erhöhen, haben wir am 27. Mai 1920 mit dem Verleger Herrn Janke in Cunnersdorf einen Vertrag abgeschlossen über die Pachtung der Inseratenbeilage zum Wanderer. Dieser Vertrag wurde kürzlich aufgehoben. Wir stehen in Unterhandlung über eine andere Nutzbarmachung des Anzeigenteils des Wanderer. Wir vereinbarten ferner einen Vertrag über die Ausgabe von RG.V.-Wegebauansichtskarten; wir erhielten daraus im Jahre 1920 eine Einnahme von 1541 M. 50 Pf. Wir empfehlen unseren Mitgliedern recht angelegentlich den Kauf dieser originell und geschmackvoll ausgeführten Postkarten.

Die Schöpfung unseres Vereins, über die wir auch für das vergangene Jahr nur Gutes und Erfreuliches berichten können, ist unser Museum; es schreitet zielbewußt vorwärts in dem Plan, eine Sammelstätte zu werden für alles, was die Eigenart unseres schönen Gebirgsraums in Gegenwart und Vergangenheit darzustellen vermag. Besucht wurde es im Jahre 1920 von 6257 Personen. Eine besondere Freude war es uns, feststellen zu können, daß das Museum nicht bloß die volle Anerkennung findet berufener Sachverständiger, sondern gleichzeitig auch anregend und belehrend wirkt auf die große Zahl seiner Besucher. Ist doch die Förderung der Heimatliebe und damit die Liebe zu unserem deutschen Vaterland Endziel und Zweck auch dieser unserer Schöpfung. Auch unsere Bibliothek wird fleißig in Anspruch genommen.

Mancherlei Neuanschaffungen möchten wir freilich für Museum und Bibliothek machen, doch muß dies mit Rücksicht auf unsere Finanzlage auf später verschoben werden. Unsere drei Lichtbilderserien wandern dauernd von Ort zu Ort zu Vorführungen. Wir beabsichtigen in diesem Jahre eine neue, ausschließlich das Riesengebirge behandelnde Serie anzuschaffen.

Der Besuch unserer Schüler- und Studentenherbergen ist gestiegen von 1543 Besuchern im Jahre 1919 auf 2908 im Jahre 1920. Dementsprechend stiegen auch die Ausgaben.

Auf unsere Anregung haben sämtliche Herbergsleitungen zugestimmt, den Preis für einen Ausweis zum Herbergsbesuch von 4.50 M. auf 10 M. zu erhöhen.

Wie der in der Aprilnummer des „Wanderers“ veröffentlichte Abschluß unserer Kasse nachweist, hatten wir im Jahre 1920 bei Sparlamter Wirtschaft eine Gesamtausgabe von 52665 M. Wir waren genötigt, größere Beträge (9892 M.) aus unserem Reservefonds zu entnehmen, aber auch das hätte aus unseren Finanzmitteln uns nicht retten können, wenn nicht unsere Ortsgruppen — große wie kleine — hilfsbereit durch Spenden uns unterstützt hätten. Wir verweisen hierüber auf unsere Mitteilung im „Wanderer“ vom 1. April d. J. Wir hoffen zuverlässig auf Annahme unseres Antrags, wonach zukünftig der an unsere Kasse abzuführende Mitgliederbeitrag von drei auf vier Mark erhöht werden soll. Dies würde uns in Zukunft schützen vor der Wiederkehr solcher Notzustände. Allerdings — Beschränkung der Ausgaben auf das unbedingt Notwendige ist für absehbare Zeit Pflicht des RG.V.

Aus der sonstigen Tätigkeit des Hauptvorstandes wollen wir nur noch das Wichtigste hervorheben:

Die Schaffung eines Zentral-Auskunfts- und Verkehrsbureaus für das Ries- und Riesengebirge hier in Hirschberg halten wir im Interesse des gesamten Reise- und Geschäftsverkehrs für geboten. Wiederholt wurde in früheren Jahren versucht, eine solche Einrichtung zu schaffen; leider ohne Erfolg. Die in den letzten Jahren von uns gemachten Erfahrungen legten uns nahe, erneut die Anregung zur Gründung eines solchen Verkehrsbureaus zu geben. Die von uns am 6. Oktober 1920 nach Hirschberg einberufene, zahlreich besuchte Versammlung der Vertreter der wirtschaftlichen und Verkehrsinteressen in Stadt und Land erkannte zwar die Notwendigkeit der Schaffung eines solchen Bureaus an, konnte aber zu Erfolg verheißenden Entschlüssen nicht gelangen. Es ist übrigens nicht unbegründete Hoffnung vorhanden, daß ein solches Bureau doch noch hier ins Leben tritt.

Ein sehr energisches Eingreifen des Hauptvorstandes war geboten, als im November und Dezember 1920 von einem Herrn in Bad Schwarzbach eine Abtrennung unserer Ortsgruppen des Riesengebirges von dem Hauptverein betrieben wurde unter dem Vorgeben, das Riesengebirge werde von dem RG.V. und seiner Leitung abichtlich als ein „Stiefkind im traurigsten Sinne des Wortes“ behandelt, „das Riesengebirge bekomme alles, das Riesengebirge nichts“ usw. Diesen schweren Vorwurf als jeder tatsächlichen Begründung entbehrend energisch zurückzuweisen, dazu bot sich die erwünschte Gelegenheit in einer stark besuchten Versammlung unserer Ortsgruppen des Riesengebirges am 8. Januar d. J. in Greiffenberg; die Versammlung lehnte diese Sonderbestrebungen völlig ab, — sie dürfen damit als erledigt gelten.

Mehrfach hatte der Hauptvorstand Gelegenheit tätig einzugreifen bei Angelegenheiten des Heimatsschutzes, des Schutzes der Naturdenkmäler, des Schutzes der Orte und Landschaft gegen Verunstaltung; insbesondere erfreulich war die Erhaltung des Niederkretschamsteins bei Seitendorf im Bober-Katzbachgebirge, eines die ganze Gegend zierenden, mächtigen Felsgebildes, das zu Chausseesteinen verarbeitet werden sollte. Diese Gefahr ist abgewendet, das Gelände mit dem darauf ruhenden Fels ist in das Eigentum des RG.V. grundbuchamtlich übergegangen.

II.

Aufs Schmerzlichste berührt wurden wir durch das Ableben unseres langjährigen lieben Mitarbeiters und Freundes des Professors Dr. Körber, der am 1. Juni 1920 von uns schied. Viele schöne Hoffnungen mußten wir mit diesem treuen und klugen Mann zu Grabe tragen.

Unser Verein zählte 11916 Mitglieder in 81 Ortsgruppen; aufgelöst hat sich unsere Ortsgruppe in Potsdam, neugegründet die in Altkemnitz.

Über die Tätigkeit unserer Ortsgruppen teilen wir, soweit uns Jahresberichte zugehen, folgendes mit:

Erfreulicher Weise haben im Vereinsjahr 1920 wieder mehrere Ortsgruppen ihre Tätigkeit aufgenommen. Leider scheinen aber doch noch mehrere Ortsgruppen, sogar solche die im Gebirge gelegen sind, im „Kriegsschlummer“ verharren zu wollen, denn viele von ihnen haben keinen Jahresbericht eingelandt. Von den in Polen und im besetzten Gebiet gelegenen Ortsgruppen war, gemäß den dort geltenden gesetzlichen Bestimmungen ein Bericht nicht zu erwarten.

Laut der eingelandten Jahresberichte ist über die Tätigkeit der betreffenden Ortsgruppen folgendes zu melden.

Hagnetendorf: 2 Verh., Ausbesserung von Wegen, Bänke und Wegweiser ergänzt.

Albendorf-Berthelsdorf: 6 Verl., 2 Feste, 1 Ausflug, Wege nach Adersbach ausgebessert.
 Altkemnitz: Neu gegründet, 2 Verl.
 Arnsdorf: 4 Verl., 1 fest (40. Stiftungsfest), 1 Weg ausgebessert, Bänke und Wegweiser erneuert.
 Baberhäuser: 3 Verl., 4 Feste, Wege ausgebessert, 3 Wegweiser und 1 Bank ausgebessert.
 Berthelsdorf Kr. Hirschberg: 3 Verl., 1 Vortrag, 1 Bank, 1 Fußgängerbrücke, Wegw. und Weg nach der Calsperre Mauer markiert, Bänke ausgebessert.
 Berlin: 8 Verl., 6 Vorträge, 4 Feste, 6 Ausflüge.
 Bolkenhain: 4 Verl., 3 Ausfl. u. Feste. Besserte Wege um die Bolkenburg.
 Breslau: 5 Verl., 4 Vorstandssitzungen, 4 Vorträge, 3 gefellige Abende, 1 Ausflug.
 Brückenberg: 2 Verl., 1 Weg neu, 2 Wege ausgebessert, Wegweiser wieder aufgestellt.
 Dresden: 9 Verl., 6 Vorstandssitzungen, 2 Ausschußsitzungen, 7 Vorträge, 7 z. C. große Feste, 24 Ausflüge (darunter 2 mehrtägige ins Riesengebirge und 1 achttägiger ins Erzgebirge). Zahlte die erhöhten Beiträge und 1000 M. zur Besserung des Jubiläumsweges. Spendete an Ortsgruppen: Liebau 300 M., Schömburg 375 M., Schwarzbach-Messersdorf 400 M. Errichtete in Petersdorf eine Jungmädchenherberge mit 20 Betten. Besitzt eine Schülerreisekasse (2445 M.) und eine Oskar-Beyer-Stiftung (20000 M.).
 Flinsberg: 5 Verl., 3 Ausflüge, 2 Feste. Besserte sämtliche Courtillenwege und 2 Bänke aus; faßte 1 Trinkquelle; stellte 1 Bank und mehrere Wegweiser auf.
 Forst (Causitz): 6 Verl., 1 Lichtbildervortrag, 1 Unterhaltungsabend, 1 Schülerreise (13 Knaben) 5 Tage ins Riesengebirge.
 Frankfurt a. d. Oder: 2 Verl.
 Freiburg i. Schl.: 1 Verl., 2 Vorstandssitzungen, 2 Ausflüge.
 Giersdorf: 2 Verl., 4 Vorstandssitzungen, 1 fest (40. Stiftungsfest). Besserte Wege, Bänke und Wegweiser aus. Gab ein neues Wohnungsverzeichnis heraus.
 Glogau: 9 Verl., 4 Vorstandssitzungen, 1 Lichtbildervortrag, 10 Ausflüge, darunter 2 ins Riesengebirge, 5 Ausflüge der Jugendgruppe, 4 Feste, 3 Canstundenkurse, 1 Schülerreise ins Glatzer Gebirge.
 Görlitz: 6 Verl., 12 Ausflüge, 1 fest, mehrere Feste der Jugendgruppe, markierte 1 Weg, 1 Schülerreise (10 Schüler 5 Tage ins Riesengebirge).
 Gottesberg: 1 Verl., 1 Vorstandssitzung.
 Greiffenberg: 5 Verl., 2 Ausflüge, 3 Feste. Führte Arbeiten auf dem Kienberge aus. Markierte Wege zur Calsperre Marklissa, nach Greiffenstein usw.
 Grunau-Straupitz: 2 Verl., 1 fest. Der Aussichtsturm auf dem Grunauer Spitzberg wurde notdürftig ausgebessert.
 Grünberg: 2 Verl., 2 Vorträge, 1 Kinovorführung, 1 Ausflug, 3 Canzkränzchen.
 Grüllau: 1 Verl., 2 Vorstandssitzungen, 2 Ausflüge, 5 Feste. Wege, Anlagen und Bänke ausgebessert.
 Guben: 1 Verl.
 Hain: 4 Verl., 2 Wege ausgebessert, 2 Wegweiser aufgestellt.
 Haselbach: 7 Verl., 2 Vorträge, 1 Ausflug, 2 Feste. Einige Bänke ausgebessert, Markierungen aufgeführt.
 Hermisdorf (Kynast): 3 Verl., 3 Vorstandssitzungen, 1 Vortrag, 1 fest. Kleine Wegeausbesserungen am Kynast.
 Hirschberg: 2 Verl., 11 Vorstandssitzungen, 7 Vorträge, 5 Feste (u. a. 40. Stiftungsfest und altschl. Erntefest), 11 Ausflüge. Hat Wege, Bänke und Markierungen ausgebessert. Stattete die Rosenbergherberge für Knaben mit Möbeln aus. Gründete eine Jugendgruppe (175 Knaben und Mädchen) mit Gruppe „Teufelsbart“ für junge Leute über 20 Jahren. Die Jugend-

gruppe veranstaltete 16 Jugendabende, 2 Vorträge, 1 Weihnachtsfeier, 8 Ausflüge, darunter 1 zweitägige ins Riesengebirge usw.
 Jannowitz: 1 Verl., 1 fest. Baute 1 Weg, markierte 5 Wegstrecken und besserte Wegweiser und Brücken aus.
 Kielewald: 5 Verl., 1 fest. Besserte Wege aus.
 Krummhübel: 1 Verl., 1 Vorstandssitzung. Führte einige Wegeausbesserungen aus.
 Lähn: 2 Verl., 1 Vortrag, 4 Ausflüge, 1 größeres fest. Besserte Wege und Wegweiser aus.
 Langenöls: 5 Verl., 3 Vorträge, 3 Ausflüge, 3 Feste. Besserte Wege aus.
 Lauban: 2 Verl., 2 Vorstandssitzungen, 1 Ausflug, 2 Schülerwanderungen, 3 Feste. Besserte Wegweiser und Bänke aus.
 Liebau i. Schl.: 12 Verl., 2 Vorträge, 12 Vorlesungen aus der Schl. Volkskunde, 2 Ausflüge, 1 größeres fest. Besserte 8 Wegstrecken aus, stellte 6 neue Bänke und 8 neue Wegweiser auf; besserte 32 Wegweiser aus; markierte neu 8 Wegstrecken (darunter die von Liebau durchs Raben- und Überschaargebirge bis Albendorf). Besserte das Aussichtshaus auf dem Rabenstein aus.
 Liebenthal: 1 Verl.
 Liegnitz: ca. 50 Verl., 11 größere und kleinere Ausflüge. 4 große und mehrere kleine Feste. Besserte den Janderturm auf dem Eichberge aus. 1 Schülerreise von Schülerinnen des Oberlyzeums.
 Lüben: —
 Marklissa: 2 Verl., 1 Ausflug, 1 fest. Besserte Bänke, Wegweiser und Anlagen aus. Die Schülerherberge wurde von der Calsperre in die Hagenmühle verlegt.
 Michelsdorf-Hermisdorfskädt.: 3 Verl., 2 Ausflüge, 1 fest. Stellte 5 Bänke auf.
 Namslau: —
 Neusalz: 1 Verl., 1 Vortrag.
 Querbach (Jsergeb.): 2 Verl., 1 Vortrag. Besserte eine Wegstrecke und Wegweiser aus. Schützte eine schöne Buche im Dorfe durch Eintragung ins Grundbuch als Naturdenkmal.
 Sagan: 1 Verl.
 Schmiedeberg: 2 Verl., 1 Parkfest. Stellte 2 Bänke auf und besserte Wege aus.
 Schömburg: 5 Verl., 1 Ausflug, 1 fest. Stellte eine Orientierungstafel auf. Besserte 2 Wege, 3 Bänke und eine Schutzhütte aus.
 Seisdorf: 2 Verl., 2 Vorstandssitzungen, 1 Ausflug, 2 Feste. Nahm Wegeausbesserungen in geringem Umfange vor.
 Steinau (Oder): —
 Steineiffen: 2 Verl., 1 Vortrag, 1 Unterhaltungsabend. Besserte Wege, Bänke, Wegweiser und eine Brücke aus.
 Stonsdorf: 1 Verl.
 Voigtsdorf: 2 Verl., 1 Ausflug. Besserte Wege und Bänke aus.
 Keine Jahresberichte (die in () sind in Polen und im besetzten Gebiet) haben eingelandt: Berbisdorf, (Beuthen), (Bromberg), Bunzlau, Cottbus, Dittersbach städt. (neugegründet), Erdmannsdorf, (Frankfurt a. M.), Frankfurt (Oder), Friedeberg a. Queis, Friedland (Regierungsbez. Breslau), Goldberg, Gotischdorf, Guhrau, Haynau, Jauer, Kailerswaldau-Wernersdorf, Kauffung, Landeshut, Leipzig, (Lissa), Löwenberg, Petersdorf, (Polen), Querleffen, Rudelsdorf, Saalberg, Saarau, Schönau a. d. Katzbach, Schreiberhau, Schwarzbach-Messersdorf, Seidenberg, Sorau, Spremberg, Stettin, Striegau, Waldenburg und Warmbrunn.

Um nachträgliche Einfindung der noch fehlenden Jahresberichte, zum mindesten aber um Mitteilung der Vorstandsmitglieder wird dringend gebeten.

Hirschberg i. Schl., den 11. April 1921.

J. H. des Hauptvorstandes:
 Dr. Seydel. W. Patichovsky.

Verzeichnis der Ortsgruppen des R.-G.-V. und der Vorsitzenden sowie der Auskunftsstellen für 1921.

Ortsgruppe	Vorsitzender	Auskunftsstellen
1. Agnetendorf (Mg.)	Kunstschlerrmstr. Hermann Junge	Gemeindeamt.
2. Albendorf-Berthelsdorf, Kr. Landeshut	Rantor Kleinert	Kronprinz, Preuß. Adler, Scholtisei in Albendorf, Scholtisei in Berthelsdorf.
3. Alt-Kemnitz, Kr. Hirschberg	Postsekretär Friebe	—
4. Arnsdorf (Mg.)	Rantor Prescher	Rantor Prescher, Uhrmacher Wasner, Gastwirt Kahl, Dittrichkrescham.
5. Baberhäuser (Mg.)	Lehrer Niemer	Lehrer Niemer (Schule), Kreisam.

Ortsgruppe	Vorsitzender	Ausfunftsstellen
6. Verbitsdorf, Kr. Schönau	—	Stephans und Lauterbachs Gasthof.
7. Verbitsdorf, Kr. Girschberg	Heilanstaltsbesitzer Adolf Berger	Gerichtskretscham, Hoppes Gasthaus, Teubers Gasthaus.
8. Beuthen (Oberschl.)	—	—
9. Berlin	Direktor Viktor Witte, Berlin W 8, Friedrichstraße 78	Oswald Schöne, Charlottenburg-Westend, Königin-Elisabethstr. 54.
10. Bollenhain	Kreisbaumeister Meißner	Der Vorsitzende, Buchdruckerei Mosig.
11. Breslau	Geh. Reg.-R. Univ.-Professor Dr. Kroll, Sobrechtufer 12	Dr. Kroll und alle Vorstandsmitglieder.
12. Bromberg	—	—
13. Brückenberg	Hausbesitzer Hermann Haase	Hermann Haase, Brückenberg Nr. 12.
14. Bunzlau	—	—
15. Cottbus	—	—
16. Dittersbach Stadt, Kr. Landeshut	Kaufmann Walter Härtig	Lehrer Schulz.
17. Dresden	Hoflieferant Oskar Beyer, Dresden-N. 16 Wintergartenweg 75	Der Vorsitzende.
18. Erdmannsdorf (Mggb.)	—	—
19. Flinsberg (Mggb.)	Sanitätsrat Dr. Siebelt	Kaufmann Julius Berger, Lehrer Schwertner
20. Forst (Lausitz)	Fabrikbesitzer Max Hohlfeld	Lehrer Prenzel, Lehrer Wesche.
21. Frankfurt (Main)	—	—
22. Frankfurt (Oder)	Professor Dr. Mann	Professor Dr. Mann.
23. Freiburg i. Schl.	Lehrer Sawitzky in Kunzendorf bei Freiburg i. Schl.	—
24. Friedeberg (Duitsch)	Buchdruckereibesitzer Dresler	Bräuerei-Ausschank.
25. Friedland (Bez. Breslau)	—	Geschäftsstelle des „Boten aus dem Queistale“.
26. Giersdorf (Mggb.)	Pastor Goetz	Hotel Namsch, Niederdorf, Gasthof z. hohen Stein, Mitteldorf, Fabrikbes. Linke, Oberdorf.
27. Glogau (Niederschl.)	Oberrealschullehrer G. Krause	Oberrealschullehrer G. Krause.
28. Görlitz	Rechtsanwalt G. Schulze, Elisabethstraße 32	Kaufmann Wolf, Steinstr. 13, Lehrer Wurm, Elisabethstr. 34 III.
29. Goldberg (Schles.)	Lehrer Witt	—
30. Gottsdorf, Kr. Girschberg	—	—
31. Gottesberg i. Schl.	Dr. Stabowski	Stadtblatt-Buchhandlung, Markt.
32. Greiffenberg (Schles.)	Fabrikbesitzer Heinrich Hörder	Kaufmann Thamm, Laubaner Straße, Kaufmann Baumert, Markt.
33. Grünau-Straupitz, Kr. Girschberg	Hauptlehrer Schwabe in Straupitz	In den Schulen zu Grünau und Straupitz.
34. Grünberg i. Schl.	Prof. Dr. Leeder	Dr. Leeder, Wachter, Johannes.
35. Grünau, Kr. Landeshut	Fischereibesitzer Martin	Kaufmann Rudolph, Fischereibesitzer Martin.
36. Guben	Fabrikbesitzer W. Huschke, Klostermühle	Der Vorstand.
37. GutsMuth (Bez. Breslau)	—	—
38. Hain (Mggb.)	Reg.-Obersekretär a. D. E. Baron	Photograph Krieger.
39. Hainbach, Kr. Landeshut	Kantor Worbs	Kantor Worbs.
40. Haynau	—	—
41. Hermsdorf (Kynast)	Rechtsanwalt Dr. Kraemer	Frau Kaufmann Bod.
42. Herrnsdorf	—	—
43. Hirschberg (Schles.)	Geheimrat Prof. Dr. Rosenberg	Kaufmann E. A. Zeider, Bahnhofstraße 1, Rechnungsrat Wichura, Ziegelstraße 11.
44. Jannowitz (Mggb.), Kr. Schönau i. Schl.	Dr. Gehrmann	Postvorsteher Hoffmann.
45. Jauer	—	—
46. Kaiserswaldbau-Wernersdorf, Kr. Girschberg	—	—
47. Kauffung a. d. Ragbach	—	—
48. Kieselwald (Mggb.)	Reinhold Stelzer	Lehrer Adolf Thiel (Schule).
49. Krummhübel (Mggb.)	Lehrer Heidrich	Gasth. z. Riesengebirge, Schneiderstr. Mende, Lehrer Wicke, Gärtnerei Däslar, Deutsches Haus, Preuß. Hof, Kaufhaus Becke, Hotel z. Riesengrund, Villa Liebig's-Höh.
50. Lahn, Kr. Löwenberg	Postvorsteher Grimmig	Der Vorsitzende, Magistrat, Hotel „Deutsches Haus“.
51. Landeshut i. Schles.	Katasterkontrolleur Krüger	Schulzes Buchhandlung.
52. Langenöls, Kr. Lauban	Kaufmann Brückner	Zigarrenfabrikant Smital.
53. Lauban i. Schles.	Lehrer Kirschte	Apothek am Friedrich-Wilhelms-Platz.
54. Leipzig	—	—
55. Liebau i. Schles.	Oberzolinspektor Grundey	Kaufmann S. Pietsch, Markt, Gerichtskanzlist Schaal, Trautener Straße, Heißigs Buchhandlung am Markt.
56. Liebenthal, Kr. Löwenberg	Kreisrat Göllich	Magistrat, Kaufmann Henkel.
57. Liegnitz	Professor Dr. Schaff	Prof. Dr. Schaff, Friedrichsplatz 9, Gorkauer Halle am Friedrichsplatz.
58. Lissa (Polen)	Gewerberat Gerhardt?	—
59. Löwenberg (Schl.)	Stadtbaumeister Möller	—

Ortsgruppe	Vorstehender	Auskunftsstellen
60. Lüben i. Schl.	Bürgermeister Feige	Hotel zum Hirsch.
61. Marklissa, Kr. Lauban	Superintendent Scholz	Rentier Gustav Wiesner, Michelsdorf, Buchhalter Hermann Weiß, Hermisdorf städt.
62. Michelsdorf-Hermisdorf (städt.), Kr. Landeshut	Major Köhnemann	Kreisbaumeister Kristophzill
63. Namslau i. Schl.	Kreisbaumeister Kristophzill	Baumeister Jäkel, Rechtsanwalt Dr. Jäkel, Ingenieur Schuetzler.
64. Neusalz (Ober)	Baumeister Jäkel	—
65. Petersdorf (Hgb.)	—	—
66. Posen (Polen)	—	—
67. Querbach (Hgb.)	Hauptlehrer Rügner	Hauptlehrer Rügner.
68. Querseiffen (Hgb.)	Sattlermeister August Siebenhaar	Gerechtskreischam, Hotel Bergschloß.
69. Rudelstadt, Kr. Schönau Schl.	—	—
70. Saalberg (Hgb.)	—	—
71. Saarau i. Schl.	Geh. Sanitätsrat Dr. Schubert	—
72. Sagan	Apothekenbesitzer Stahn	Kaufmann H. Faustmann, Ring.
73. Schmiedeberg (Hgb.)	Direktor Hampel	Magistratsbüro (Rathaus.)
74. Schönberg, Kr. Landeshut	Fabrikbesitzer H. Wieland	In den Gasthäusern.
75. Schönau a. d. Ragbach	—	—
76. Schreiberhau	—	—
77. Schwarzbach-Mieffersdorf (Hgb.)	Fabrikbesitzer Otto Richter	Kaufmann Hepper, Bad Schwarzbach.
78. Seidenberg (Ober-Laufitz)	—	—
79. Seiborf (Hgb.)	Amtsvorsteher a. D. Mahle	In den Gasthöfen.
80. Sorau (Nieder-Laufitz)	—	—
81. Spremberg	—	—
82. Steinau (Ober)	Fabrikdirektor a. D. Frey	—
83. Steinseiffen (Hgb.)	Hauptlehrer Schlieben	Hauptlehrer Schlieben (evgl. Schule), Logierhausbes. Louis Schulz, Karl Krause.
84. Stettin (Pommern)	Mittelschulrektor Gutzeit	—
85. Stonsdorf (Hgb.)	Superintendent Hembd.	In den Gasthäusern.
86. Striegau i. Schl.	—	—
87. Voigtsdorf, Kr. Hirschberg	Kantor Hägöld	Steindrucker Wiesner.
88. Waldburg i. Schl.	Drogist Andr. Bod.	Drogist Andr. Bod.
89. Warmbrunn	—	—

Hirschberg i. Schl. den 11. April 1921.

J. A. des Hauptvorstandes: B. Patschovsky.

Nachweisung der von den nachstehend aufgeführten Ortsgruppen gewählten Obmänner für Beaufsichtigung und Pflege der Naturdenkmäler.

Ortsgruppe	Name des Obmanns	Ortsgruppe	Name des Obmanns
1. Agnetendorf	Lehrer Otto	29. Kieselwald	Lehrer Adolf Thiel.
2. Albendorf (Bez. Liegnitz)	Staatlicher Förster Otto Klammer.	30. Krummhübel	Lehrer Wiede.
3. Arnsdorf (Hgb.)	Uhrmacher Wasner.	31. Landeshut	Realgymnasiallehrer Roth?
4. Baberhäuser	Lehrer Kiemer.	32. Lähn	Rentier Sauer.
5. Berbisdorf	—	33. Langenöls	Rentier G. Zimmerling.
6. Berthelsdorf (Hgb.)	Pastor Wagner, Lehrer Fulde, Gutshof. Leonhard.	34. Lauban	Eisenbahnsekretär Boye.
7. Bollenhain	Rektor Schindler.	35. Liebau	Lehrer Langel.
8. Brückenberg	Hermann Haase.	36. Liebenthal	Seminarlehrer Scholz.
9. Bunzlau	—	37. Liegnitz	Studienr. Prof. Dr. Schaff.
10. Erdmannsdorf	—	38. Löwenberg (Schl.)	—
11. Flinsberg	Sanitätsrat Dr. Siebelt.	39. Marklissa	Baumeister Gehhardt.
12. Friedeberg (Queis)	—	40. Michelsdorf-Hermisdorf (städt.)	Paul Seibt, Michelsdorf.
13. Friedland (Bez. Breslau)	—	41. Petersdorf	—
14. Giersdorf	Pastor Goetz.	42. Querbach	Gemeindef. Opitz.
15. Goldberg	—	43. Querseiffen	—
16. Gotschdorf	—	44. Rudelstadt	—
17. Gottesberg	Rektor Brauner.	45. Saalberg	—
18. Greiffenberg (Schl.)	—	46. Schmiedeberg (Hgb.)	Rechnungsrat Scholz, Ob.-Ger.-Sekr. Schütz.
19. Grünau-Straupitz	—	47. Schönau (Ragbach)	—
20. Grüssau	Lehrer Ed. Heinrich.	48. Schönberg	—
21. Hain	—	49. Schreiberhau	—
22. Haselbach	Kantor Worbis.	50. Seiborf	Maiwald.
23. Hermisdorf (Rynast)	Rentier Klose.	51. Steinseiffen	Hauptlehrer Schlieben.
24. Hirschberg (Schl.)	—	52. Stonsdorf	Amtsvorsteher Gsch.
25. Jannowitz	Postvorsteher Hoffmann.	53. Striegau	—
26. Jauer	—	54. Voigtsdorf	Pastor Zeller.
27. Kaiserwaldau (Hgb.)	—	55. Warmbrunn	—
28. Kauffung	—		

Hirschberg (Schlesien), den 11. April 1921.

J. A. des Hauptvorstandes: B. Patschovsky.

W. Dreßler, Redakteur (Hirschberg): Aus dem Isergebirge. Bist du schon einmal vom Hinterwinkel in Schreiberhau auf der Alten Zollstraße nach Karlstal gewandert, lieber Leser? Und von da über den Theisenhübel nach der Station Jakobstal, um mit der Bahn wieder nach Schreiberhau und Hirschberg zurückzukehren? — Oder von Hlinsberg die Iserstraße hinauf durch Groß-Iser und Karlstal nach Striderhäuser?

Es sind keine Hochgebirgswanderungen. Keine schroffen Abgründe und Bergseen bieten sich deinem Blick, keine Berghotels grüßen dich mit lockenden Aussichten und abschreckenden Preisen, kein imposanter Wassersturz rauscht dir donnernd ins Ohr; aber du triffst auch die Familie Edel nicht, und darfst den schlesischen Bergwald genießen in vollster Ungeörttheit. Und auch hier zieht sich ein prachtvoller Kamm durch das weite Waldgebiet, und wenn du von den Höhen Umschau hältst, dann lohnt sich die Rundblick in ganz erstaunlichem Maße. Und schwer zu erschließende Geheimnisse warten auch hier, überreich an Zahl, auf den liebevollen und naturbunten Forscher.

Ein paar Hauptsachen will ich für diesmal herausgreifen. Denn erschöpfend das Isergebirge zu behandeln, — dazu braucht es ein Buch. Zunächst den hohen Iserkamm.

Von Petersdorf steigt er auf, über den Schwarzen Berg zum Hochstein. Schon dieses Waldgebiet zwischen Gartenberg und Schreiberhau, durch das die Bahn sich windet, ist von großem Reiz. Man darf sich wundern, daß so wenig Menschen sich durch die wundervolle Bahnfahrt von Petersdorf nach Nieder-Schreiberhau zu einer Fußwanderung durch dieses Gebiet veranlaßt fühlen. Die Vegetation der Wälder und Holzschläge ist hier von jener Unberührtheit, wie man sie im Riesengebirge durchaus nicht überall findet. Das gilt überhaupt für das gesamte Isergebirge. Und ich meine, wenn die Grundherrschaft sich jemals zur Schaffung eines Naturschutzgebietes veranlaßt fühlen sollte, hier im Isergebirge würde es sich lohnen, ebenso gut wie bei den Schneegruben, den Teichen, der Melzergarbe. — — —

Der Hochstein! Es gibt wenig Aussichten in unserer Bergwelt, die ein so wundervolles Bild bieten, wie der Hochstein. Nach Westen der Blick in die mächtigen Waldriesen des Iser, nach Osten längs des Riesengebirgskammes und weit hinüber ins Hirschberger Tal, und nach Norden über die entzückende Hügelwelt des Löwenberges Kreises. Als Vordergrund gegen das Hochgebirge das köstliche Panoram von Schreiberhau. Doch weiter nach kurzer Rast, denn der hohe Iserkamm stellt noch einige, nicht unerhebliche Anforderungen. Vorläufig ist es noch erlaubt, den Kamm entlang zu gehen, aber nach kurzer Zeit, nach Durchquerung eines gewaltigen Holzschlages, senkt sich der Touristenweg nach rechts zur Ludwigshöhe. Aber wir wollen ja auf dem Kammwege bleiben. Nun, man hat sich ja vorher mit der Forstverwaltung verständigt, — darum darf man die Verbotstafel verachten, und man wandert hinauf nach dem Felsen der Abendburg. Suche an der Abendburg nach dem Eingang der wunderbaren unterirdischen Halle, lieber Leser, die Bruno Wille in seinem Roman von der Abendburg mit so starker Phantasie geschildert. Wenn du ein Sonntagskind bist, kannst du sie vielleicht finden. Sonst mußt du weiterziehen auf dem schmalen, aber sehr bequemen schmalen Pfade, der nur bei nassem Grafe — nicht mehr sehr bequem ist. Hier ist kein Hochwald auf der Höhe, nur niedriges Stangenholz, dieses aber von einer ganz eigenartigen Wildheit. Furchtbar haben hier der Sturm und der Schneeeindruck gehaust, kreuz und quer liegen die kleinen Baumleichen, und ein Durchqueren des Waldes in dieser Gegend ohne Weg wäre eine Strapaze, fast wie durch unentwirrbaren Stachelbraut. Ständig aber öffnen sich Ausblicke nach Nord und Süd, und immer stärker offenbart sich die Schönheit des Isergebirges in ihrem großartigen Ernst und ihrer prachtvollen Einsamkeit. (Schluß folgt.)

Jungmädchen-Herbergen im Riesengebirge. Die Bewegung, welche auch Schülerinnen über 16 Jahre dieselben Vorteile und denselben Schutz gewähren will, wie den Studenten und Schülern, nimmt, nachdem sie durch Ulrich Siegert in Hirschberg und die Ortsgruppe Dresden einen kräftigen Anstoß erfahren hat, einen immer größeren Umfang an. Namentlich hat sie in Glogau durch die kraftvolle Tätigkeit des Herrn Krause einen schönen

Ausdruck erhalten. Glogau hat sich Agnetendorf zum Herbergsort erwählt. Die Jungmädchen-Herberge (Ulrich Siegert in Hirschberg) auf dem Cavallierberg (Tenglerhof) wird am 5. Mai um 3 Uhr feierlich eröffnet werden. Am 1. April wird es schon 7 solcher Herbergen im Riesengebirge geben.

Ulrich Frhr. v. Bod: Ortsgruppe Jannowitz. (Von der Ortsgruppe Jannowitz hatten wir lange nichts gehört. Der Krieg hatte wohl seine gewaltige Wirkung getan — und wir waren besorgt um sie. Bei der herrlichen Lage des von Bergen umkränzten Tales, das eine gute Vergangenheit hatte und eine größere Zukunft haben wird, tat es uns herzlich leid, daß wir sie vielleicht nicht mehr zu uns zählen sollten. Umso mehr erfreute uns der anbei folgende Bericht des Mannes, der wohl hervorragenden Anteil an der Erweckung des schlafenden Dorfschens hatte. Auch ein hübsches Gedicht, in dem er Rückzahl die Gäste begrüßen läßt, lag bei. Wir bitten die Vereinsfestleiter sich dieses Gedichtes wegen an den Verfasser, Herrn Hauptmann Frhr. v. Bod bei Gelegenheit zu wenden; er wird es gewiß im Interesse unserer Sache ihnen gern zusenden. Wir können des Raumes und des Papiers wegen unserem Herzen mit dem Ausdruck nicht folgen.)

Ortsgruppe Jannowitz i. R. hielt am 26. Februar abends in Klugers Hotel ein kleines Wintervergnügen ab. Demselben war folgende Annahme zu Grunde gelegt: Ein Eisenbahnzug ist am fragl. Abend bei Stat. Jannowitz im Schnee stecken geblieben und an einer Weiterfahrt vor Stunden nicht zu denken. — Die Reisegesellschaft macht gute Miene zum bösen Spiel und begibt sich ins nahe Hotel Kluger, um sich die Zeit so angenehm wie möglich zu vertreiben. — Aus der lustigen Schar entpuppen sich nun: Musiker, Schauspieler, Sänger, Späsmacher usw., die ihre Künste zum Besten gaben und die Tanzpaulen damit ausfüllten. Eine Posse: „Das Gespenst um Mitternacht!“ geht über die Bretter, komische Vorträge wechseln mit Gesängen und durch eine Lotterie wird jeder Teilnehmer mit einem Andenken bedacht. — Zwei wertvolle Gegenstände — amerikanisch verauktioniert — bringen ein hübsches Stämmchen für den hiesigen A.O.V. ein.

Dr. Baer (Hirschberg): Der Niedertreischamstein. Am 11. September 1920 richtete Herr Büchting, der Regierungspräsident von Pommern, an den Hauptvorstand des Riesengebirgsvereins folgendes Schreiben:

„Der Niedertreischamstein in Seidenborn an der Ragbach steht in Gefahr, durch die Ausbeutung als Steinbruch seitens des Besitzers Erbe zu verschwinden, zum mindesten aber in seinem jetzigen Bestande stark beeinträchtigt zu werden. Hierdurch würde ein Denkmal von hervorragender naturhistorischer Bedeutung, das dem gesamten Landschaftsbilde der oberen Ragbach eine besondere charakteristische Note gibt, verloren gehen. Um dies zu verhindern, habe ich Schritte getan, den Bestand des Steines zu sichern, und es ist mir gelungen, den Besitzer Erbe zum Verlaufe des Steines mit einem umliegenden rund 10 Meter breiten Geländestreifen zum Preise von 5000 Mark zu bewegen. Die Verhandlungen wurden von dem Hauptlehrer Scholz in Ober-Kauffung in anerkannter Weise zum Abschluß gebracht.“

Ich beabsichtige, mein Anrecht an den Stein dem Riesengebirgsverein in der Erwartung zu übertragen, daß er die weiteren Schritte für den rechtlichen Übergang des Objektes in sein Eigentum übernimmt und daß von dem Verein alles geschieht, den Stein in seiner jetzigen Gestalt zu erhalten und ihn der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Herrn Kommerzienrat Eisner, hier, der in entgegenkommender Weise 3000 Mark für den Erwerb des Steines zur Verfügung gestellt hat, habe ich aufgefordert, diesen Betrag an die obige Inschrift zu überweisen. Der Restbetrag von 2000 Mark wird Ihnen unmittelbar von hier aus zugehen. . . .

Nach vielen Verhandlungen des Riesengebirgsvereins-Vorstandes Geh.-Rat Seydel mit dem Hauptlehrer Scholz, dem Besitzer Erbe, sowie dem Amtsrichter Radich in Schönau, der die Verhandlungen mit den Hypotheken-Gläubigern führte, und nachdem das Kataster-

amt zu Vollenhain die Vermessung des Grundstücks, die eine Größe von 34,16 Ar (also etwa $1\frac{1}{3}$ Morgen) ergab, ausgeführt hatte, konnte Justizrat Welzel in Vollenhain unter Verzicht auf die bei ihm entstandenen Kosten am 6. Dezember 1920 dem Riesengebirgsverein die Pfandentlassung des Grundstücks übergeben, dessen Erhaltung also in erster Linie den vielen Bemühungen des Hauptlehrers Scholz zu verdanken ist. —

Wo liegt der Niederkretschamstein? Und welche Bedeutung hat er als Naturdenkmal?

Wenn man von Liegnitz über Goldberg und Schönau an der Ragbach hinauffährt, wird das Auge entzückt von einer Menge nicht großartiger, aber reizvoller Landschaftsbilder. Zunächst, noch vor Goldberg, überblickt man das zwischen Ragbach und Wünder Reize gelegene fruchtbare Gelände, auf dem Blücher am 26. August 1813 den ersten siegreichen Schlag gegen Napoleons Heere führte. Im Süden wird die Landschaft von den schön geschwungenen Linien der Heßberge abgeschlossen. Dann erfreut man sich an der hochgelegenen alten Bergstadt selbst mit ihren schönen Kirchen und Türmen. Weiterhin schlängelt sich die Bahn zwischen bewaldeten Sandstein-, Basalt- und Porphyrbergen bis zu dem anmutigen Städtchen Schönau, um dann bei dem fünf Kilometer langen Kauffung in den Engpaß seiner Marmorberge einzutauchen. Am Ende des Dorfes bei Nobeland erweitert sich das Tal zu einem breiten Becken, auf dem fünf Kunststraßen und die Quellen der Ragbach zusammenlaufen. Hier liegt Retschdorf; gleich dahinter, bei Nimmersatt, überschreitet die Bahn die Wasserscheide, um nun in weitem Bogen ins Tal des Bobers bei Märzdorf hinabzugleiten.

Als ich einmal vor vielen Jahren gegen Abend auf dieser Strecke fuhr, wurde mein Auge von einer überraschend prächtigen Naturerscheinung gefesselt. Bei Retschdorf lag, etwa ein Kilometer von der Bahn entfernt, rechts vom Eingange in das Seitenberger Tal, auf sanft ansteigendem Ader- und Wiesengelände, sich abhebend von dem dunkelblauen Waldsaum des Burgberges ein mächtiger kahler Felsblock, rot glühend, wie der Rosengarten bei Bozen, und ich erfuhr später, daß dieses wunderbare Farbenspiel dort öfter beobachtet wird. Und immer muß ich, wenn ich wieder vorüber fahre, des herrlichen Anblicks gedenken. Ich suchte den Fels auf dem Meßtischblatt und fand ihn als Niederkretschamstein eingezeichnet.

Am 9. März machte ich mich auf, das gerettete Naturdenkmal auch in der Nähe zu betrachten. Ich wollte aber zu diesem Zwecke den nächsten, billigsten und reizvollsten Weg einschlagen. Ich fuhr also mit meinem Begleiter bis Jannowitz, ging am rechten Bobersufer durch höchst anmutige Landschaft zu der zwei Kilometer entfernten Mühle und von dort führt ein Waldweg direkt über das um 340 Meter aufsteigende Massiv der Bleiberge, wo man auf der nördlichen Seite die obersten Häuser von Neu-Retschdorf erreicht. Bis Mitte Retschdorf beträgt der ganze Weg fünf Kilometer, während man auf der Eisenbahn über Merzdorf 32 Kilometer zurücklegen muß. Das bedeutet bei den jetzigen hohen Fahrpreisen eine bedeutende Ersparnis, zwar nicht an Zeit, aber an Geld. Wir verließen uns zwar, da der Weg nicht wie auf den Karten angegeben markiert ist, aber auch das hatte sein Gutes, denn auf meine Anregung wird er von der Ortsgruppe Jannowitz nunmehr mit Farbenzeichen versehen werden.

Wir hatten durch unsere Irrfahrt eine Stunde verloren, erreichten aber doch unser Ziel. Der Niederkretschamstein liegt, etwa $1\frac{1}{2}$ Kilometer vom Bahnhof Retschdorf oder auch von der Dorfmitte (Kirche) entfernt, auf einem sanft zum Burgberge ansteigenden Feldgelände, etwa 800 Meter südöstlich von den untersten Häusern Seitendorfs, die man auf guter Fahrstraße erreicht, in 480 Meter Seehöhe.

Es ist ein ganz kahler, zackig und kantig gestalteter Doppelblock, in seiner Form, wenn man Kleines mit Großem vergleichen darf, erinnernd an alpine Wipfungen, etwa den Monterosa oder die Jungfrau, am meisten von einer Seite an den doppelgipfligen Watzmann. Denn er besteht aus einer größeren und einer kleineren Masse, die durch einen tiefen Sattel mit einander verbunden sind. Er ist also ganz unähnlich den großen Granitfelsen auf unserm Riesengebirge.

Die Längsrichtung der Gruppe erstreckt sich von Südwest nach Nordost. Das schleifige Gestein ist zum Teil an der Oberfläche verwittert, zum Teil von Menschenhand losgeschlagen; die Brocken liegen auf dem Rasen, der den unvermittelt ganz steil aus der Erde aufsteigenden Felsen umgibt. Um ihn zu umgehen, mußte ich 280 Schritte machen, das sind etwa 200 Meter; die Höhe schätze ich auf 15 bis 18 Meter. An manchen Stellen erscheint die Oberfläche rötlich, an manchen bläulich, fast überall ist sie mit einer zierlichen Flechtenart bedeckt.

Nach Girich (Führer ins Riesengebirge S. 129) besteht die Felsgruppe aus einem bemerkenswerten lagerförmig auftretenden Gestein von porphyrtartigem Aussehen. Ich habe mir mehrere Stüchchen mitgenommen, um sie Herrn Wenke, dem bekannten Mineralogen, zu zeigen. Dieser erklärte, den Stein für einen hornsteinartigen Porphyr und bestätigte meine Ansicht, daß die vulkanische Masse hier einst durch Tonstiefer durchbrochen sei, und daß bei der Verwitterung des Tonstiefers der festere porphyrische Kern als freitragender Felsblock, wie die „Steine“ auf dem Granit des Riesengebirges, stehen geblieben sei. Das Gestein selbst zeigt eine tiefdunkle Grundmasse mit punktförmigen, eigentlich nur mit der Lupe erkennbaren, hellgrauen, glitzernden Quarzkristallen durchsetzt, die sich auch stellenweise zu hellen Bändern zusammenkleben. Der Bruch ist sehr scharfkantig, ähnlich wie beim Feuerstein, die Bruchflächen stehen meist senkrecht aufeinander. Jedenfalls ist der Stein sehr hart und demnach ähnlich dem Basalt, zur Verschotterung von Kunststraßen wohl geeignet. In der Verwitterung begriffene Stücke lassen sich leicht spalten und zeigen dabei ein schiefriges Gefüge.

Der Niederkretschamstein ist von einem Streifen Buschwerk aus Weiden und jungen Birken umgeben, das sich nach Seitendorf zu zu einem kleinen Birkenwalde erweitert. Etwa 600 Meter östlich davon ragt aus dem Waldsaum ein ganz ähnlich beschaffener, aber kegelförmiger Fels, der *Rabenstein*, hervor, und 300 Meter weiter und schon bedeutend höher, mitten im Walde, der den Abhang des Waldberges bedeckt, die *Teufelskanzel*, beide unseren großen Zwillingstein an Ausdehnung und Vielgestaltigkeit nicht erreichend.

Und nun, da der Niederkretschamstein auf seine alten Tage in die Pflege des RGV übergegangen ist, steht er, für immer von der Gefahr, von Hämmern zertrümmert, von Rädern zermalmt, von Füßen getreten zu werden, befreit, da, als ein Hüter der schönen Landschaft, die sich um ihn breitet, des Quellgebiets der in der Weltgeschichte berühmten Ragbach. Wenn nicht alle Zeichen trügen, werden in Zukunft viele Wanderer und Erholungsbedürftige das kostspielig gewordene Riesengebirge meiden müssen; sie sollten einmal diese so leicht zu erreichenden Vorberge aufsuchen, die man sogar mit dem Zweirad durchstreifen kann. Wie fangen wir doch einstmals bei der Jahresversammlung in Schönau?

„Gar mancher fährt zum Rübezahl und kennt die Ragbach nicht,

Ob sie auch weht aus Berg und Tal das herrlichste Gebicht.
Ihr ward ein Bort aus Marmelstein, der Wald rauscht
Ihr sein Lied,

Und manches seltsame Blümelein an ihren Quellen blüht.

Gar manches Dorf, ganz unbefleckt vom Glitter unsrer Zeit,
Liegt in den Tälern hingestreckt in voller Ruhigkeit;
Da läßt der alte Kretscham noch uns ein zur Wanderrast,
Der Wirtin Töchterlein ist Koch und Kellner für den Gast.“

Geheimrat Dr. Rosenberg (Girichberg): Vom Gebirge.
Vom „Gebirge“ hätte ich viel zu erzählen — von dem Frühling, der in diesem Jahre so recht sanft und still wie ein deutsches Mädchen mit blauen Augen und lichtem Haar, mit einem Körbchen voll Schneeglöckchen, Krokus und Veilchen zu uns gekommen ist, von dem ungewöhnlich starken Verkehr zu Ostern, von den Veranstaltungen der Dampfbadensaison, die an dem mächtigen Rücken des Steinbodens und Hinterwiesenbergs, wo das Knieholz kein Hindernis bot, gut von statten gingen, während die steilen Hänge nach Süden völlig „apert“ waren, von dem bösen, aber gut verlaufenen Abstiege von der Koppe, auf dem der Hosenboden stark mitgenommen wurde — aber warum

muß ich denn immer bloß vom Ramm reden? Auch in den Vorbergen wandert man froh und freut sich der Lustig zu Tal springenden Schmelzwasser, der donnernden Wasserfälle. Überhaupt unsere waldumkränzten Talorte! Ich erlebe wohl nicht mehr die Zeit, wo sie einen stärkeren Besuch haben werden, als der von Ferien-Prozessionen durchzogene Ramm, aber meine jüngeren Mitmenschen werden es noch sicherlich erleben, wie ich den Anstieg zur Höhe, das Höherhinaufwollen der Sommerfrüchler mitangesehen, vielleicht auch mitveranlaßt habe. Man braucht doch nicht immer nach Brettenovv Mlyn (!) (Spindelmühl) und ähnlichen, freilich schönsten Orten zu wandern — auch auf den Kapellenberg und die anderen Voberlagbach-Berge gehe die fröhliche Fahrt, dann namentlich, wenn die mehr gefeierten Orte von Erholungsbedürftigen oder wanderfrohen Menschen bis auf das äußerste Häuschen gefüllt sind. Wie aber komme ich bei den hundert von Orten, wo es natur schön ist, gerade auf die Erwähnung des Kapellenberges? Er hat jetzt von neuem einen begehrtesten Freund an dem Lehrer Hentschel in dem sehenswerten, vielgerühmten Tiefhartmannsdorf gefunden, ja er hat einen Dichter in R. Krause (Briezen a. d. O.) erhalten, aus dessen Strophen ich folgende herzeigen möchte:

„Wo Vober links und Rabbach rechts
Ein herrlich Land umschließen,
Da liegt vor meinem trunkenen Blick
Ein Paradies zu Füßen.
Und zeigte mir der Teufel auch
Die Welt mit ihren Reichen:
Dem Blick von dem Kapellenberg
Ist doch nichts zu vergleichen. —
Kapelle, o du Gnadenort,
Set, bei dir will ich rasten!
Bei Vater Stumpe fehr ich ein,
Der läßt mich nimmer fasten.
Dem durstigen Wanderer schließt er auf
Der kühlen Labung Quelle,
Was irgend nur das Herz erfreut,
Hier ist sofort zur Stelle.“

Und er hätte eigentlich gar keine „Reklame“ nötig, da er wirklich Unnachahmliches und Ungesehenes bietet: ein Panoramama auf das Riesengebirge, das in Terrassen sich zur Höhe streckt, und auf die gesegnete Ebene mit dem pyramidal aufragenden Willenberg, Gröbzigberg und Probsthainer Spizberg — ein Blick, der selbst den Weltreisenden Alexander v. Humboldt begeistert hat — aber der Zug zur Höhe und auch wohl die Mode hat ihm leider so viele Bewunderer entzogen. Mögen Hentschels zeitgemäßer Aufforderung, mögen Stumpe's, des intelligenten Wirtes, Besserungen, der alle Neuerungen, soweit sie Besserungen waren, eingeführt hat, recht viele bestimmen, diesen Erdenwinkel aufzusuchen, der noch keinen enttäuscht hat. — Auch das will ich meinem kurzen Bericht noch hinzufügen, daß die Belegung des Volkspiels, das in unserem Gebirge so herrlich eingeführt und in den Rynastspielen durch Müller-Eberhards Dichtung einen so großen Erfolg hatte, die übrigens in diesem Jahre wieder aufgeführt werden, durch denselben Dichter eine Fortsetzung erfahren hat. Er hat Hedwig-Spiele mit Chören und Einzelgesang (Die Legende der heiligen Hedwig) gedichtet, die in Berlin bis Mitte April aufgeführt sind und in Regnitz vom 24. April bis zum 1. Mai, in Breslau vom 4. bis zum 20. Mai, in Trebnitz vom 29. Mai bis 5. Juni aufgeführt werden sollen. Sollen wir, sollen besonders die Löhner, diese Stadt der heiligen Hedwig, nichts von dieser geistigen Ergözung genießen? Sollen wir nicht die Entwicklung Hedwigs zum „rein geistigen Wesen gegenüber einer im Materialismus sich zersetzenden Welt“ verfolgen dürfen? Sah doch Friedrich der Große in seiner Ruhme Hedwig seinen und Preußens Schutzgeist! — Von unseren Bauden sind in tschechischem Besitze: Die Martinsbaude, Elßfallbaude, Hochlicher Hofbaude, Wosseferbaude, ferner das Hotel Rubezahl in Neuwelt, Villa Harrach, Gasthaus zur Mauth, Gasthof Josef Houschel in Grünthal; in Spindelmühl, Mupa und den nächsten Ortschaften ist keine Wirtschaft in tschechischem Besitze.

Die RGV.-Ortsgruppen des Riesengebirges tagten in Meßersdorf-Wigandsthal. Neun Ortsgruppen mit

44 Abgeordneten waren vertreten. Die Lichtbilderreihe des RGV. soll durch Bilder vom Riesengebirge vergrößert werden, was sehr zu begrüßen ist. Die Hauptversammlung soll wenigstens alle fünf Jahre einmal in einem Orte des Riesengebirges stattfinden. Beim Hauptvorstande will man beantragen, daß der „Wanderer“ wieder alle Monate erscheine, und daß an verschiedene Verleger des Riesengebirges Anfragen nach den Bedingungen für den Druck des Vereinsblattes gerichtet werden. Als zweiter Vertreter der Riesengebirgsgruppen wurde Vadedirektor Müller-Flinsberg in den Hauptvorstand gewählt, zu seinem Vertreter Kantor Schwerdtner-Flinsberg. Beim Hauptvorstande soll beantragt werden, daß der Verein sich künftig „Riesengebirgsverein“ nennen soll. Die Eisenbahndirektion hat für den Sommerfahrplan die Wiedereinführung eines Nachtzuges Hirschberg—Görlitz in Aussicht genommen. Die nächste Tagung der Riesengebirgsgruppen findet Ostern 1922 in Flinsberg statt.

Wanderprogramm des Riesengebirgsvereins Glogau Sommer 1921. In 3 Wochen: Zur Baumblüte nach Grünberg. Wanderung (Souffiant—Rohrbusch—Grünbergshöhe—Vöbtenz—Marienapelle—Augusthöhe—Koscheberg—Blücherberg—Piastenhöhe). — Pfingstwanderung (Burgensfahrt) von Pfingstsonnabend mittags bis 2. Feiertagabend: Vollenhain (abends Beleuchtung der Volkshaus)—Schweinhaus—Groß-Hau—Ruine Nimmerfart—Goldberg—Gröbzigburg. — Juli: 8–10 tägige Jungmädchenfahrt ins Riesengebirge. Anfang August: Stägige Herrenpartie: Südseite des Riesengebirges (Böhmen). — Anfang Oktober: 5 Tage Riesengebirge. — Dezember: Riesengebirge (Silvester auf der Spindlerbaude). — Außerdem 8 kleinere Wanderungen.

Schluß des redaktionellen Teils.

Verantw. Schriftleiter: Geh. Studienrat Prof. Dr. Rosenberger in Hirschberg.

Anzeigenteil.

Am 15. d. Mts. starb zu Cunnersdorf im Alter von 54 Jahren

Herr Emil Pohl,

der ehemalige Koppwirt, der würdige Nachfolger seines Vaters. Die Tausende und Untertausende, die bei ihm zu Gäste waren, werden ihm bezeugen, daß er in musterhafter Weise seine schwierige Aufgabe erfüllt hat. Der Riesengebirgsverein aber ist ihm zu besonderem Dank dafür verpflichtet, daß er stets unsere Bestrebungen aufs eifrigste unterstützt hat. Sein Name hat im Schrifttum unseres Vereins, in Poesie und Prosa eine dauernde Stätte gefunden. Auch in unsern Herzen wird er weiter leben.

Der Hauptvorstand des RGV.

Wanderer 1892/1918 in ff. Einband zu verkaufen.
H. Otto, Petersdorf i. Rsgb.

Friedeberg a. Queis
„Ratskeller“
Restaurant und Weinhandlung
1919 wurden die Gasträume im alten 1829 erbauten Rathause umgebaut und neuzeitlich eingerichtet.
Sehenswert gemütliche Lokale. Gut bürgerl. Küche.
Garage. Vorgärtchen. Fernsprecher 38.
Es empfiehlt sich

Paul Walter, Pächter seit 1908
früher Oberkellner am Bahnhof Hirschberg.